

Feldpostbrief.

6. VII. 15.

Liebe Eltern und Geschwister!

Die ganzen Tage stand ich mit gepacktem Koffer und hoffte, abfahren zu dürfen. Aber die überaus rege Fluchtätigkeit, die hier einsetzte, verhinderte das. Nun habe ich definitiv vom 15ten bis 1. August Urlaub erhalten. Wann ich nun dort eintreffe, weiß ich noch nicht. Ich gebe noch Nachricht.

Jedenfalls freue ich mich, mal so lange Zeit Urlaub zu haben. Einige Tage werde ich bei Euch verbringen. Bei Condor werde ich viel Arbeit haben. Auch werde ich dann abends mal nach Buer fahren.

Bei uns ist alles ruhig. Nur bei Arras waren dieser Tage verschiedentlich große Artillerieduells. Außer einigen Feuerüberfällen beim VII. A. K. haben uns die Engländer in Ruhe gelassen. Hier im Westen steht die Sache sehr gut.

Na, mündlich mehr.

Also bis in einigen Tagen.

Ich verbleibe in Liebe

Euer Josef

6.7.1915

Mein lieber Richard!

Ich schrieb Dir schon, daß mein Urlaub genehmigt sei und hoffte immer schon abfahren zu dürfen. Nunmehr habe ich vom 15. bis 1. August Urlaub erhalten. Ich fahre dann nach Hause, resp. nach Essen. Hoffentlich wird aus der Chose was. Momentan bin ich immer noch Landsturmmann, aber unsere Recherchen in Berlin haben ergeben, daß wir wieder in Zivilkontrakt eintreten sollen. Aber nur diejenigen Zivilflieger, die bevor sie den Kontrakt machten, schon dienstuntauglich waren. Es sind das Hirth, Vollmüller und meine Wenigkeit. Ich habe diese Verfügung des Kriegsministeriums gelesen aber eine definitive Entscheidung ist nicht erfolgt und ist wie man sagt, aber in den nächsten 14 Tagen zu erwarten. Na ich bin ja gespannt. Als Landsturmmann kann ich nicht Offizier werden, höchstens Offizier-Stellvertreter. Ob dann aber eine Überschreibung zur Reserve möglich ist, weiß ich noch nicht. Außerdem weiß ich nicht, ob meine Untauglichkeit kein Hindernis ist. Über alles werde ich mich in Essen auf dem Bezirkskommando genau orientieren. Meine Wohnung in Essen habe ich zum 1. Oktober aufgegeben. Die Möbel werde ich zusammenpacken und irgendwo gut unterstellen. Ein Transport nach Billerbeck wäre sehr teuer und wo sollte ich da die guten Sachen unterbringen. Ich miete in Essen ein billiges Zimmer evtl. bei Thomae und stelle den ganzen Krempel da hinein. Sonst geht es mir gut. Bahr fährt auch am 15. nach Hause auf 14 Tage. Viele Grüße vom alten Vater Ronneberg. Dem geht es hier recht gut. Sonst nichts Neues vor Paris. Ich selbst immer noch gesund und munter. Hoffentlich ist die alte Schweinerei bald vorbei.

Ich bleibe in brüderlicher Liebe

Dein Seppl.

Feldpostkarte.

Lille (ohne Datum) Poststempel: 10.7.15

Lieber Otto!

Vielen Dank für Deinen letzten Brief. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du Vater sagen würdest, er möge meine Schlüssel von der Wohnung in Essen an Herrn W. Thomae, Essen (Ruhr), Zweigertstraße, meinem Hauswirt schicken, da ich die Tage, die ich in Essen bin, natürlich dort wohnen will. Ich möchte gerne, daß die Schlüssel am 15ten schon in Essen sind, da ich dann dort eintreffe. Nach B(illerbeck) werde ich wohl erst einige Tage später kommen können dieses Mal. Ich schreibe noch darüber. Hilf Vater beim Einpacken der Schlüssel. Wann ich nach dort kommen kann, teile ich rechtzeitig mit.

In brüderlicher Liebe

Dein Josef

Billerbeck, den 26. Juli 1915

Mein lieber Richard!

Gestern Mittag haben wir mir zur Ehre zwei fette Hähne gebraten. Und als ob eines Propellers zwischen Mathilde und Otto ein Streit entstand und letzterer den Happen einsteckte, sagte er ganz trocken: Ja, c'est la guerre! Ich habe mich hier die fünf Tage schon ganz ordentlich angefütert und gehe statt früher zweimal jetzt viermal auf den Locus. Ich habe alle in bester Gesundheit hier angetroffen und Vater ist sehr gut zufrieden bis auf einige Prozesse. Hier sind wieder in einem Tag vier gefallen unter anderem gleichzeitig zwei Söhne von Schulze Heil aus Gerleve. Sonst merkt man wenig vom Krieg. Die Roggenernte ist sehr gut, wenigstens besser wie mittelmäßig und eine überaus gute Weizenernte steht zu erwarten. In den Städten und industriellen Betrieben macht sich der Krieg eher bemerkbar zumal im Baugewerbe u.a. In der Molkerei arbeiten jetzt schon drei Franzosen, die in Maubeuge gefangen genommen wurden. Was nun meine Sachen angeht, so scheint mit Kondor doch ziemlich Schluß zu sein. Alles sprach ziemlich pessimistisch. Der neue Apparat von Westphal hat hier in Essen die Bedingungen nicht erfüllt. Die Schnelligkeit ist ja wohl größer wie sonst aber das Abstoppen, wie es gemacht wurde, ist auch nicht zuverlässig. Die Flugschule scheint ganz gut zu gehen. Aber in der Fabrik fängt man an, wieder die Arbeiter zu entlassen. Man baut für die Flugschule. Jedenfalls ist das sicher, daß ich nicht damit rechnen kann, an den K.W. nachher eine gute sichere Existenz zu finden. Außerdem haben Goldschmidts einen Riesenkrach mit der Inspektion. Der Apparat, den die Leute vorführen, ist ein 100 PS und die Militärverwaltung nimmt nur noch 150 PS, wie ich denen schon vor zwei Monaten geschrieben habe. Meine Einrichtung wollten die Leute bei Kondor nicht machen, weil Dr. Karl keinen Pfennig für Versuche mehr ausgeben will. Ich war bei Ehrhardt und Deutsche Waffen an Munitionsfabriken, aber bei beiden ist nichts zu machen. Zu viel Arbeit. So fahre ich denn, nachdem ich mich 14 Tage gut erholt habe, nach Ronchain zurück. Die einzige Möglichkeit ist in Spanien etwas zu machen und da muß das Ende des Krieges abgewartet werden. An Pujol habe ich neulich noch

geschrieben, habe aber keine Nachricht von ihm seit dem Krieg mit Italien.

Meine Möbel in Essen habe ich zusammenstellen lassen bei van Eupen. Meine Militärgeschichte ist hoffentlich, wenn ich zurück=komme, in Ordnung. Das Ministerium sagt, daß alle Zivilflieger, die untauglich sind, und dann einen Vertrag gemacht haben, diesen behalten sollen, das sind dann drei: Hirth, Vollmöller und ich. Sobald sich die Sache entschieden hat, gebe ich Nachricht. Im Übrigen geht es mir blendend. Ich bekomme jetzt einen Fokker mit Maschinengewehr. Wunderbare Maschinen, die 150 km machen und in 6 bis 8 Minuten auf 2000 mtr steigen.

Nun leb wohl. Viele herzliche Grüße von allen.

In Buer war ich auch. Louise wurde leichenblass, als sie mich sah. In brüderlicher Liebe! Dein Seppl.

Köln, den 30. Juli 1915

Lieber Richard!

In Eile Einiges. - Gestern war Gesellschafterversammlung der K.W. An Gesellschaftern waren nur Geheimrat Racine und ich anwesend und außerdem Herr Dr. Karl und von Back. Alle übrigen ließen sich vertreten. Zunächst wurde für Füssmann, der zeitweilig als Geschäftsführer suspendiert ist, Herr Ing. Ludwig zum Geschäftsführer und der Architekt Groth zum Prokuristen gewählt. Die Bilanz schließt mit 60 000 Mk minus, Vorjahr 200 000 Mk minus, bis Januar 15. Die Versammlung konnte wegen Krieg erst 6 Monate später einberufen werden. 18 Apparate sind verkauft, davon 13 abgenommen, 5 stehen unabgenommen fertig im Schuppen. Flugschule geht gut. Bericht Dr. Karl war sehr optimistisch, trotzdem er in Berlin wenig aussichtsreiche Auskünfte erhalten hat. Apparat in Adlershof ist beim Hereinschieben in Schuppen zur Hälfte zerbrochen, ganze untere Tragdecken. 100 PS-Motor hat Bedingungen nicht erfüllt. Momentan wird 120 PS eingebaut, wie gesagt, wenn auch Lage sich im allgemeinen gebessert, habe ich nicht den geringsten Glauben an Erfolg. Flugschule bringt bei gutem Betrieb ja allerlei ein, sodaß Bankschulden von etwa 150 000 bis 170 000 Mk mit Zeit gedeckt werden können. Von Spanien sind weitere zehn Apparate bestellt, können während Krieges nicht geliefert werden. Spanischer Vertrag im Krieg erneuert. Jedenfalls ist eines sicher, daß ich bei Kondor nach Krieg hier in Deutschland keine Anstellung finde und wenn auch, so ist meiner bestimmten Überzeugung nach, doch an dauernde Stellung nicht zu denken. Dr. Karl momentan gute Laune, wenn solche schlecht ist, ist nichts zu machen. Nun will mir von Back meine Anteile an Kondor abkaufen, wenn ich billig abgebe. Zur mündlichen Verhandlung bin ich nicht gekommen, da von Back erkrankt ist. Habe in dem Sinne geschrieben, daß evtl. nicht abgeneigt bin, falls sich Kondor verpflichtet bei allen Untersuchungen gegen entspr. Vergütung resp. Vertrag in Spanien mich heranzuziehen. Nachdem ich jetzt ein Jahr lang die Fliegerei auf der anderen Seite mitgemacht habe, habe ich die feste Überzeugung, daß hier in Deutschland so leicht nichts zu holen ist. Denke Dir mal das Günstige in Spanien bei meinen Kriegserfahrungen e.t.c. Schreibe bitte Deinen Rat umgehend an F.Fl. A. 24 XIX AK., da morgen wieder dort bin. Sonst alles gut.

In Liebe Josef.

Maschinengewehrsache ist nichts geworden. Schreibe darüber Dir noch ausführlich.

Köln, den 30. Juli 1915 (auf der Durchfahrt)

Lieber Vater!

In Eile schreibe ich von hier auf der Durchfahrt diesen Brief, damit Du ihn eher erhältst. Zunächst habe ich mit Thomae und Spedition van Eupen gesprochen. In der Wohnung ist alles so eingepackt, daß van Eupen jeden Tag spedieren kann. Thomae ließ nun auf keinen Fall auch nur einen Pfennig von den 800 Mk ab. Er sagte, daß er damals nötig Geld gebraucht hätte und deshalb die 90 Mk hätte fallen lassen. Die 50 Mk Reinigung und Instandhaltungsgebühr hat er nachgelassen. Er bat mich nun als Sicherheit einen Accept zu unterschreiben, das er nicht aus der Hand geben wolle. Er ist auf 800 Mk nach 3 Monaten fällig. Ich sagte, daß ich das Geld in allernächster Zeit einsenden würde. Kurz vor meiner Abreise fand ich nun in meiner Wohnung einen Brief, daß er mir nicht gestatte, die Möbel abzutransportieren, falls ich das Geld nicht einsende. Er schreibt, ich solle erst dann den Spediteur beauftragen, die Möbel abzuholen. Ich habe ihm nun geschrieben, daß ich beabsichtige, die Möbel erst Ende September abholen zu lassen. Die fällige Miete würde ich dem Spediteur übersenden dem er dann das Accept zu übergeben habe. Die Schlüssel der Wohnung hat er. Van Eupen ist instruiert, daß er die Möbel abtransportiert, wenn er Weisung erhält. Ich halte es für das Beste, die Möbel bis etwa Mitte September stehen zu lassen und sie dann nach dort zu senden. Dann hat der Mann als Strafe, daß er sein Geld zwei Monate später bekommt. Das Beste ist, Du läßt ihn in Ruhe, da er versuchen wird, von Dir das Geld eher zu bekommen. Ich würde ihm auch bei evtl. Briefen antworten, daß das meine Sache sei! Ich habe ihm gesagt, daß ich Dich veranlassen würde, daß Du ihm den Betrag nicht eher einsendest, weil er sich so benommen habe. Na Schwamm drüber. Schreib mal, wie Du denkst.

Nun etwas anderes. Am Mittwochnachmittag hatten wir Gesellschafterversammlung der Kondor Werke. Anwesend waren vom Aufsichtsrat der Vorsitzende Dr. Karl Goldschmidt und Herr von Back. Schröder ist krank. Gesellschafter Geheimrat Racine, (ein Onke von Füssmann) und ich. Füssmann war dienstlich verhindert. Die jetzigen Geschäftsführer sind Herr Ing. Ludwig von Th. Goldschmidt A.G. und Architekt Groth als Prokurist. Ersterer ist mit Vertrag 3monatlicher Kündigungsfrist,

letzterer einmonatlicher Kündigungsfrist angestellt. Füssmann ist wegen des Krieges zeitweilig als Geschäftsführer suspendiert. Die Bilanz ergibt ein Minus von 64 000 Mk bis 1. Januar 15 gegenüber rund 200 Tausend Mark im Vorjahr. Das erklärt sich daraus, daß im Vorjahr nur Versuche gemacht wurden und im letzten Geschäftsjahr erstensmal ich 5 Apparate an Spanien verkauft habe, zweitens 13 Apparate an die deutsche Militärverwaltung abgeliefert wurden. 5 Apparate stehen unabgenommen wenn auch bestellt in Essen. Die Flugschule geht ganz gut und es gibt sich bei regem Betrieb etwa ein Nutzen von 2000 Mk pro Schüler. 75 Schüler in Kriegszeiten und 35 Schüler in Friedenszeiten sind für drei Jahre abgeschlossen. Es ist somit die Möglichkeit vorhanden, in absehbarer Zeit die Bankschulden von etwa 200 000 Mk zu decken. An der Fanrik wird natürlich dauernd zugesetzt und daraus erklärt sich auch das Dr. Karl keine Versuche mehr machen will. Was nun die Aussichten der Fabrikation angeht, so ist der neue Apparat von Westphal fertig in Berlin. Dieser Apparat hat nun mit dem 100 PS-Motor die Bedingungen nicht erfüllt und jetzt ist er beim Hereinbringen in den Schuppen halb zertrümmert worden. Momentan wird er repariert und der 100 PS durch einen 120 PS-Motor ersetzt. Dr. Karl hatte auch Rücksprache mit maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin und er sagte, daß er überall mit den Worten empfangen worden sei, daß die Kondor Werke mit dem Apparat mehrere Monate zu spät kämen. Jedenfalls habe ich persönlich die Überzeugung gewonnen, sowohl aus der Gesellschafterversammlung als auch von Äußerungen verschiedener Militärs, daß es mit dem Apparat nichts wird und infolgedessen die K.W. nur auf die Flugschule angewiesen sind und auf die Reparaturen der Station Köln. Ob dann nochmals ein Versuch gemacht wird, möchte ich sehr bezweifeln. Nun will mir von Back, der allerdings ein großer Optimist ist in einigen Sachen, meine Anteile abkaufen, wenn ich sie billig abgebe. Zur mündlichen Verhandlung sind wir nicht mehr gekommen, da von Back krank zu Bett liegt. Ich habe ihm nun so geschrieben, daß ich evtl. bereit wäre, wenn Kondor sich verpflichtet, zu allen Sachen resp. allen Unternehmungen in Spanien mich gegen entsprechende Vergütung oder Vertrag heranzuziehen. Schreibe mir doch mal, was Du davon hältst. Meine Meinung über die K.W. habe ich Dir ja schon mündlich auseinandergesetzt. Schreibe bald, da ich bei Eintreffen eines Briefes an von Back schreiben muß. In Liebe Dein Sohn Josef.

Meine Meinung, daß ich hier bei Kondor keine dauernde oder auch nur vorübergehende gute Stellung haben kann, hat sich jetzt nur noch verstärkt. Es sind auch mehrere dazwischengetreten, die ich nur dann verdrängen kann, wenn ich viel Glück habe. Andernteils ist es natürlich auch nicht zu verachten, wenn ich als Gesellschafter doch einen kleinen Einfluß bei Kondor behalte. Aber Dr. Karl und von Back machen ja doch, was sie wollen. Von Back hat übrigens noch für 6000 Mk Anteile von anderen aufgekauft. Welchen Grund er hat, weiß ich nicht. Entweder mehr Einfluß zu haben oder er will die kleinen Gesellschafter heraushaben.